

die beiden Deutschen auch mehrere Indierreservate. Häufig mußten sie dort auf der Ladefläche ihres Autos bei brütender Hitze arbeiten und extrahieren. Dabei zeigte sich, daß neben einer Anästhesie tröstende Gesten und Handhalten weltweit trotz Sprachbarriere Schmerzen lindern können. ct

Brasilien

Schweißtreibende Arbeit

Auch Dr. Jan Haase, Cuxhaven, war in Cuiaba für die „Aktionsgemeinschaft Zahnarztthilfe Brasilien“ aktiv und erlebte, daß bei den dort herrschenden klimatischen Bedingungen die Behandlung von bis zu 40 Patienten pro Tag eine sehr schweißtreibende Angelegenheit sein kann. Das Spektrum der von ihm durchgeführten Maßnahmen reichte von konservierenden Behandlungen mit Amalgam, Composites und Compomeren bis hin zu chirurgischen Behandlungen wie Extraktionen, Osteotomien und Inzisionen. Dabei konnte er feststellen, daß aufgrund des hohen Zerstörungsgrades der Zähne die Anzahl der erforderlichen Extraktionen gleichauf mit den benötigten Füllungen war. Für die Zukunft plant die Zahnarztthilfe Brasilien, einen aus alten Beständen



Improvisation ist bei allen Hilfsaktionen erforderlich. – im Notfall muß auch schon mal eine Extraktion, wie hier in Brasilien, auf der Ladefläche eines Autos durchgeführt werden. Foto: privat

der Nationalen Volksarmee stammenden und zu einem fahrbaren zahnärztlichen Ambulatorium umgebauten LKW in dem Gebiet einzusetzen, um die mobile Versorgung zu verbessern. ct

Aktionsgemeinschaft Zahnarztthilfe Brasilien e.V.
z.Hd. Dr. Ulrich Wagner
Marshallstr. 32b
76227 Karlsruhe
Spendenkonto 4880 193 312
Hypobank Heidelberg, BLZ 672 204 64

Indien

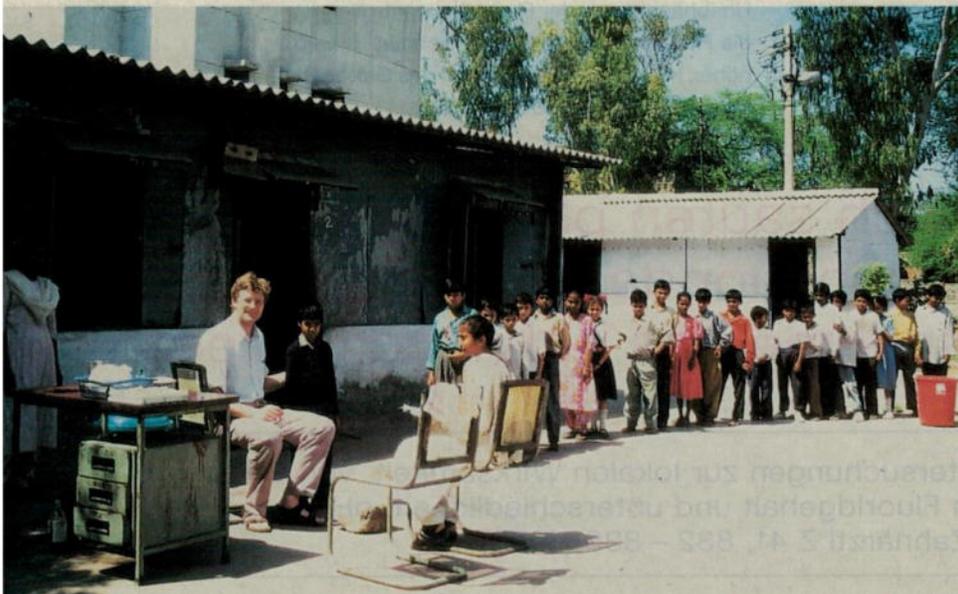
Prophylaxe im Mädcheninternat

Zahnarzt Dr. Gerhard Kanne, Oldenburg, und Zahnarthelferin Andrea Grote, Wüstring, entschlossen sich für Indien als Einsatzgebiet. Sie kümmerten sich in Madurai im Süden Indiens um die Zahngesundheit von Kindern, meist Mädchen, in Kinderheimen. Da die indischen Kinder

nur über ein unzureichendes Zahngesundheitsbewußtsein verfügten, mußte zunächst ein Unterrichtsprogramm zur Prophylaxe entwickelt werden. Vor Gruppen von jeweils 130 Kindern präsentierten die beiden Deutschen 45-minütige Zahnputzshows. Während für die Erläuterungen ein Dolmetscher erforderlich war, verstanden die Kinder die praktisch demonstrierten Zahnputztechniken auch ohne Übersetzung und begrüßten sie mit lautem Gelächter.

Neben der Prophylaxe fielen auch zahlreiche zahnmedizinische Behandlungen an. Als Behandlungsraum diente die „dental clinic“ im Missionshospital. Der dortige diensthabende indische Zahnarzt erwies sich allerdings als wenig kooperativ. So mußten Gerhard Kanne und Andrea Grote alleine mit den verwahrlosten Gerätschaften zurechtkommen. Rostige Zangen und Hebel sowie bis zur Unkenntlichkeit verbogene Heidemann- und Zementspachtel lagen offen herum und verstaubten. Weder Ultraschallgerät noch Absauggerätschaften funktionierten. Meist wäre der für deren Betrieb erforderliche Strom allerdings auch gar nicht vorhanden gewesen, da der Generator regelmäßig ausfiel. Mit etwas Improvisation ließen sich aber alle Hindernisse überwinden. ct

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstr. 180
42729 Duisburg
Spendenkonto 454540
Bank für Kriche und Diakonie Duisburg
BLZ 350 60 190



Der Nächste, bitte! In Indien stehen die Patienten beim Zahnarzt noch Schlange und warten geduldig bis sie an der Reihe sind. Foto: privat